



Dermatologische Radiotherapie Eine gute Alternative zur Operation

Die Bestrahlung mit Röntgenstrahlen ist eine effektive Behandlungsoption bei Hauttumoren, welche kosmetisch ausgezeichnete Resultate erzielt. Bei älteren Patienten mit Tumoren an chirurgisch schwer zugänglichen Stellen – vor allem im Gesicht – ist die Bestrahlung eine sehr gute Therapiealternative.

Ein verändertes Freizeitverhalten mit häufiger Sonnenbestrahlung, eine höhere Lebenserwartung und eine bessere Früherkennung haben dazu geführt, dass in der Schweiz immer mehr Fälle von Hautkrebs diagnostiziert werden. Jährlich erkranken bei uns schätzungsweise zwischen 20 000 und 25 000 Menschen an weissem Hautkrebs und rund 2700 Personen an einem malignem Melanom, dem schwarzen Hautkrebs. Die Therapie der Wahl ist in vielen Fällen die vollständige chirurgische Entfernung des Tumors. Gewisse Tumore im Gesicht sind allerdings operativ schwer zugänglich und führen zu unbefriedigenden kosmetischen Ergebnissen, wie zum Beispiel im Bereich der Augenlider, der Nase, der Lippen, der Ohrmuscheln, der Kopfhaut oder bei ausgedehnten Tumoren. Bei manchen älteren Patienten kann eine Operation zudem sehr belastend sein, wenn sie unter Mehrfacherkrankungen leiden, Blutgerinnungshemmer einnehmen müssen oder den Stress eines lokalen Eingriffs nicht gut bewältigen können.

Schmerzlos und gewebeschonend

Eine gute Alternative zur chirurgischen Entfernung von Hauttumoren ist die Bestrahlung mit Röntgenweichstrah-

len, die dermatologische Radiotherapie. Sie wird seit gut 100 Jahren erfolgreich eingesetzt. Besonders ältere Patienten über 60 Jahre profitieren von dieser schmerzlosen und gewebeschonenden Therapie, bei der oberflächliche Röntgenstrahlen auf den Tumor gerichtet werden und so die Krebszellen zerstört werden, das umliegende Gewebe aber geschont wird. Die Radiotherapie ist besonders effizient bei weissem Hautkrebs (Basalzellkarzinom und spinzelluläres Karzinom) und bei therapieresistenten Vorstufen des weissen Hautkrebses (aktinische Keratosen); weitere Anwendungsgebiete sind die Lentigo maligna (Melanom-Vorstufe), Haut-Lymphome oder Keloide (tumorartig wuchernde Narben).

Ein weiterer Vorteil der Radiotherapie ist – nebst den meist guten bis sehr guten kosmetischen Resultaten –, dass ein grösserer Sicherheitsabstand (unmittelbar an den Tumor angrenzendes Gewebe) als bei chirurgischen Eingriffen eingehalten werden kann. Das erhöht die Chancen, dass wirklich alle Krebszellen zerstört werden. Die Dosis, die zur Bestrahlung verwendet wird, richtet sich nach der Grösse und Tiefe des Tumors und wird aufgrund einer vorgegebenen Tabelle errechnet; die Gesamtdosis wird auf sechs bis zwölf Behandlungen aufgeteilt, die jeweils nur wenige Minuten in Anspruch nehmen. Zwischen den einzelnen Behandlungen liegen einige Tage, damit sich das gesunde Gewebe in der Zwischenzeit von der Bestrahlung erholen kann. Damit immer dieselbe Stelle bestrahlt werden kann, wird sie markiert, das restliche Gesicht wird mit Bleiabdeckungen geschützt.



Niedrige Strahlenstärke

Bis zwei Wochen nach der Behandlung kann es zu lokalen Entzündungsreaktionen und Rötungen kommen, auch ein permanenter Haarverlust im bestrahlten Gebiet ist möglich. Langfristige Nebenwirkungen oder Spätfolgen der Bestrahlung sind in der Regel nicht zu befürchten. Die verwendeten Strahlenstärken sind sehr niedrig und die Strahlen dringen nur wenige Millimeter in die Hautoberfläche ein, gefährden also keine inneren Organe. Das Risiko, durch die Bestrahlung Krebs auszulösen, ist minimal; wenn überhaupt, so geschieht dies Jahrzehnte später – nicht zuletzt wird die Radiotherapie vor allem bei älteren Patienten eingesetzt.

Die Auskunftsperson



Dr. med. Giacomo Duchini
Facharzt FMH für Dermatologie und
Venerologie

Praxis:

Dermatologie Hübscher
Dufourstrasse 17, 2502 Biel
Tel. 032 322 53 22
info@dermatologie-huebscher.ch
www.dermatologie-huebscher.ch



Extra:
Link zur Website
von Dermatologie
Hübscher